Skandalöser Kult um Kohl

Autor(en): **Peters, Peter / Bubec [Backes, Lutz]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 33

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-616661

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Skandalöser Kult um Kohl

VON PETER PETERS

Noch nie war der politische Personenkult weltweit so gründlich ausgemustert wie in unseren Tagen. Immer häufiger und entschlossener korrigieren die Menschen eine seiner abscheulichsten Spielarten: Ganze Städte und Orte nach irgendeinem Machthaber oder angeblich grossen Denker zu benennen. Karl-Marx-Stadt heisst wieder Chemnitz, und Leningrad wird sich einer Volksabstimmung zufolge bald wieder St.Petersburg nennen.

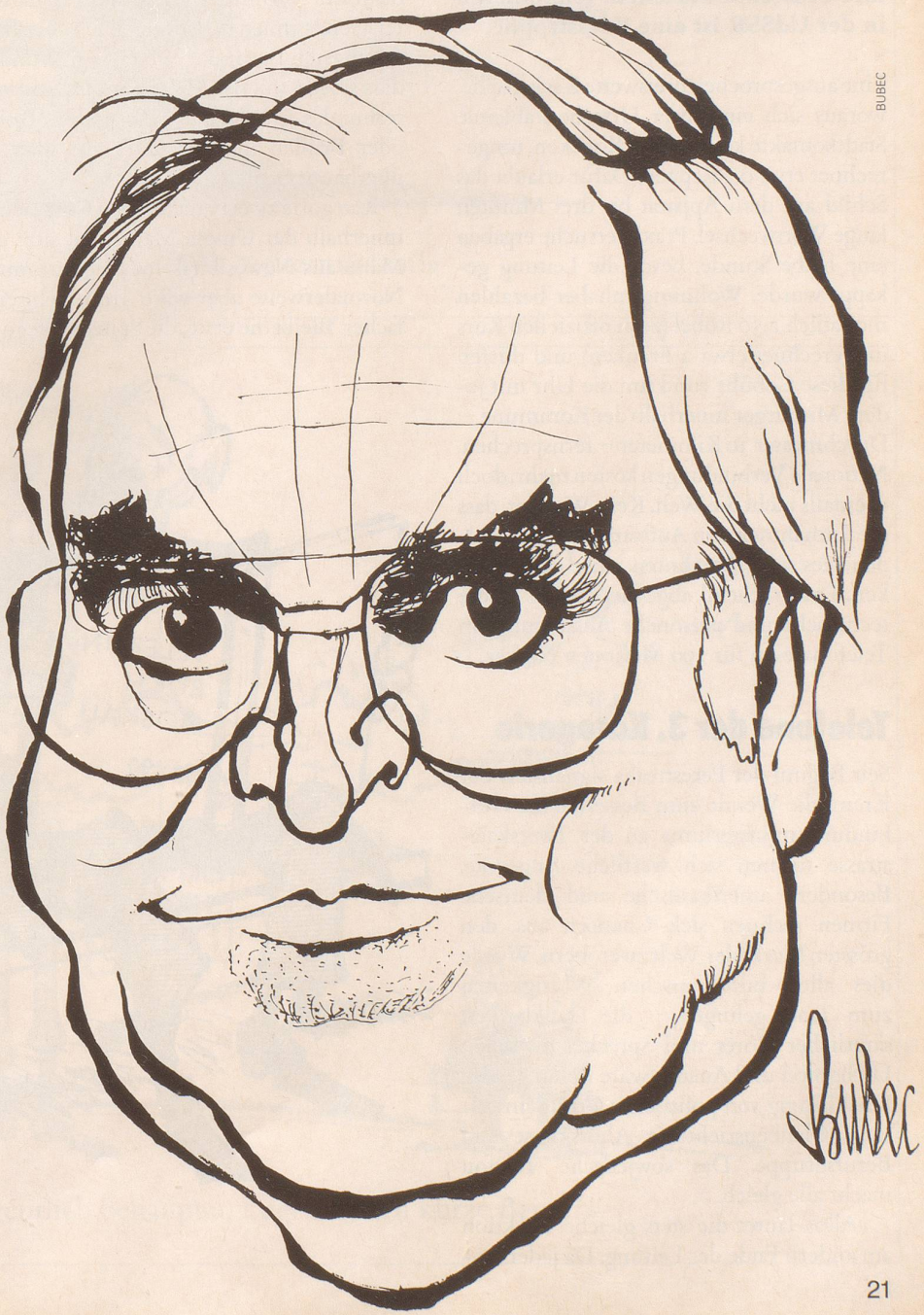
In der Bundesrepublik, genauer gesagt: in den alten Bundesländern, vollzieht sich – kaum bemerkt von der Öffentlichkeit – eine gegenläufige Entwicklung, die unsere Demokratie und Rechtsstaatlichkeit auszuhöhlen droht.

Der aufmerksame Leser des Postleitzahlen-Verzeichnisses findet nämlich nicht weniger als neun Ortschaften, die sich durch ihre Namensgebung offenbar zu einem Denkmal unseres Bundeskanzlers gemacht haben: Kohlberg, Kohlgrund, Kohlhagen, Kohlhaus, Kohlhausen, Kohlscheid, Kohlstädt, Kohlstetten und Kohlwald. Es kann hier dahingestellt bleiben, ob diese Ortsnamen nun auf massiven Druck des jeweiligen CDU-Ortsvereins oder durch die Machenschaften eines korrupten Bürgermeisters und ob sie vielleicht – zumindest zum Teil – ohne Kenntnis und Billigung von Helmut Kohl selbst zustande gekommen sind. Fest steht, dass wir es hier mit einer extremen und erschreckenden Form des Personenkults zu tun haben. Dass nämlich Städte oder Gemeinden nach noch lebenden Machthabern benannt wurden, dafür gab es bislang nur ein Beispiel aus einer besonders finsteren Phase des Totalitarismus: Stalingrad.

Pläne für Kohlstadt

Da nützen der Pressestelle der CDU keine noch so ausgeklügelten Dementis. Denn die Tatsache, dass in der Umgebung der genannten Ortschaften überdurchschnittlich viel Kohl angebaut wird, kommt eher erschwerend als erklärend hinzu. Und der Verweis auf mehrere französische Dörfer mit dem Namen La Fontaine fruchtet ebensowenig wie die Tatsache, dass es in der Nähe von Unna ein Nest gibt, welches Busch heisst. Niemand hätte etwas dagegen, wenn beispielsweise die Dänen darauf verfielen, ihre Hauptstadt in Kohlhagen umzutaufen. Aber sie werden es mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht tun, und Kohl kann froh sein, wenn sie ihm dort wenigstens mal wieder einen Doktorhut aufsetzen.

Kohlberg, Kohlhaus und all die andern vor den Karren eines aberwitzigen Personenkults gespannten Ortschaften müssen so bald wie möglich zu ihrer wahren Identität zurückfinden! Wir müssen dieser verhängnisvollen Entwicklung in unserer noch so jungen Demokratie Einhalt gebieten, ehe es zu spät ist!

Noch gibt es keine ausgewachsene Stadt, die sich Kohlstadt nennt, aber gut unterrichteten Kreisen zufolge liegen auch für diese Umbenennung Pläne in den Amtsschubladen des Ludwigshafener Stadtteils Oggersheim.

Ein Beleg für den übertriebenen, masslosen Personenkult um Bundeskanzler Helmut Kohl ist zu allem Überfluss die Tatsache, dass seine Freunde und Verehrer nicht einmal davor zurückschreckten, seinen Spitznamen auf der Landkarte zu verewigen. Auch den Dörfern Birnbach, Birnbaum, Birnfeld und Birndorf kann man nur wünschen, dass ihre Gemeinderäte diese fatalen Fehlentscheidungen ihrer Vergangenheit einsehen, bereuen und revidieren.